

## Breisacher Münster Übersicht

# Baudaten und Baumeister ab dem 13. Jahrhundert

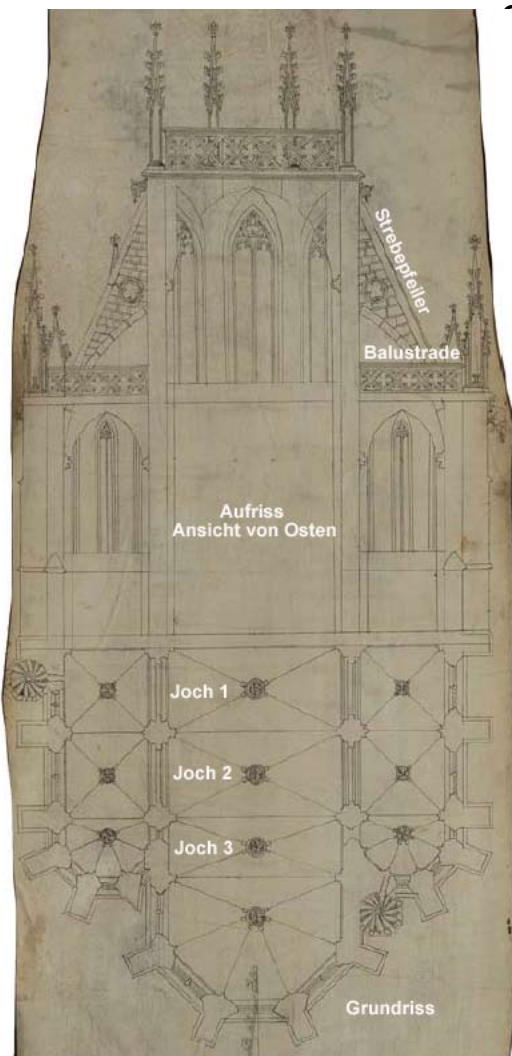
Schneckenturm,  
Jahreszahl 1485



Nordpfeiler innen,  
Jahreszahl 1473

Strebepfeiler an der  
Sakristei, Jahreszahl 1494

Pergament:  
Breisacher Hochchorplanung



**Erwin von Steinbach** (1244 - 1318)  
betreut um 1280 Münsterbaustellen in  
Straßburg, Freiburg und Breisach

**Hans Niesenberg von Graz**, 1472  
in Freiburg. Baut in Ulm, Weingarten,  
Schlettstatt, Freiburg, Thann

**Peter von Breisach**, Parlier (+1493),  
arbeitet von 1489 bis 1505 in Reutlingen,  
Esslingen und Breisach.  
Der Lettner ist 1501 fertiggestellt (Meister  
Lienhart?)

**Georg Lutz von Schussenried**, ab 1507  
aumeister in Breisach, Erschaffer des  
eiligen Grabs (1517)

**Hans Loy**, Hochaltar 1523 - 1526

**1198** Bau des spätromanischen Münsters  
unter Berthold V. von Zähringen

**1273** Planung für einen neuen gotischen  
Chorbau.

**1277** Westfassade des Straßburger Mün-  
sters wird begonnen

Baubeginn Freiburger Münsterturm (1354  
fertig)

**1291** Turmunterbau Freiburg ist fertig

**1292** Breisacher Chorgemäuer ist fertig-  
gestellt

**1300** Das Chorgewölbe in Breisach ist  
fertig, Beginn der Westererweiterung

**1330** Tympanon Breisach

**1473** Bau der Westhalle in Breisach  
beginnt;

Karl der Kühne in Breisach; Karls Land-  
vogt ist Peter v. Hagenbach

**1469 - 1474** Burgundische Herrschaft

**1485** Reduzierte Westhalle ist vollendet

**1491** stirbt Martin Schongauer

**1510** Freiburger Hochchor wird vollendet

## NÜRNBERGER PERGAMENT

Plangröße ca. 231 cm x 33 cm, mit Risszeichnungen des  
Freiburger Münsterturms, des Breisacher Hochchors und anderer

Die Skizze links ist ein Ausschnitt aus  
dem Nürnberger Pergament. Nach  
Aussage der Wissenschaft zeigt sie den  
Breisacher Hochchor. Wer jedoch den  
Hochchor von der Unterstadt aus be-  
trachtet, wird sich irritiert fragen: Was  
hat der heutige Hochchor mit dem  
Plan zu tun? Denn weder erkennt un-  
ser Betrachter einen turmartigen Auf-  
bau, noch ist der Hochchor in seiner  
Mitte fensterlos, noch sind irgendwo  
Maßwerkbalustraden zu entdecken,  
auch gibt es keinen Strebepfeiler in der  
eingezeichneten Form.

Warum können die Wissenschaftler  
dann trotzdem behaupten: »Dies ist der  
Planriß des Breisacher Hochchors«?  
Da haben sie in der Tat genau hinsehen

müssen. Ihre Begründung sind die Joche<sup>1</sup>  
(Gewölbefelder), in der Skizze mit Joch  
1, 2 und 3 bezeichnet. Solche Jochformen  
(rechteckig 2:1 und 4:1) gebe es, behaupten  
sie, nur an einem Ort, nämlich in Breisach.  
Dass der Plan schließlich doch nicht ausge-  
führt wurde, ist eine ganz andere Frage.

(hm)

<sup>1</sup> WIKIPEDIA sagt zu »Joch«: *Joch* (franz.  
*travée*) oder *Säulenjoch* wird in der griechi-  
schen und römischen Architektur der Achs-  
abstand zwischen zwei Säulen oder Pfeilern  
genannt. Gemessen wird von Mittelpunkt zu  
Mittelpunkt.